

## IN KÜRZE

**Rosenfreunde sagen  
Veranstaltungen ab**

**Wittstock.** Wie der Freundeskreis Wittstocker Rosenfreunde mitteilt, hat die Deutsche Rosengesellschaft alle Freundeskreise angewiesen, ihre Angebote wegen der Corona-Entwicklung bis mindestens Ende April abzusagen. Das betrifft in Wittstock zunächst den Workshop zum Rosenschnitt, der für Sonnabend, 28. März, geplant war. Auch der Vortrag zum Thema Naturgarten am 14. April muss ausfallen. Ob und wann die Veranstaltungen eventuell zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden, ist derzeit nicht abzusehen.

**Imkerverband warnt  
vor belastetem Honig**

**Teltow.** Derzeit werden landwirtschaftliche Flächen für die Sommerkulturen vorbereitet. Durch den milden Winter sind Zwischenfrüchte teilweise nicht abgefröhen. Für deren Beseitigung werden oft glyphosathaltige Mittel verwendet. Der Deutsche Imkerverband ruft zu besonderer Achtsamkeit auf, denn bei milden Temperaturen werden vorhandene Blüten bereits von Bienen angefliegen. Dadurch kann das Mittel in Frühlingshonig gelangen.

**Gewässerschauen  
sind abgesagt**

**Pritzwalk.** Wie der Wasser- und Bodenverband Prignitz mitteilt, fallen die vorgesehenen Gewässerschauen in Abstimmung mit den entsprechenden Behörden des Landkreises Prignitz in den kommenden Wochen bis zum 3. April aufgrund der aktuellen Corona-Situation aus. Sie werden zu einem späteren Zeitpunkt, der rechtzeitig bekannt gegeben wird, nachgeholt.

**Fotomotive für  
Kalender gesucht**

**Linum.** Für das Jahr 2020 hat der Landschaftsförderverein Oberes Rhinluch rund 1200 Kalender verkauft. Nun laufen bereits die Vorbereitungsarbeiten für den Kalender 2021. Wer schöne Naturaufnahmen aus der Region hat, wird gebeten, diese mit Angabe von Motiv, Bildtitel und Aufnahmeort per E-Mail an kalender@oberes-rhinluch.de zu senden. Es können allerdings nur Motive berücksichtigt werden, die für DIN-A4-Drucke geeignet sind.

**Land und Wirtschaft**

Wir freuen uns über Hinweise, Themenvorschläge, Pressemitteilungen oder auch Gastkommentare auf dieser Seite.

**Telefon:** 03391 / 45 75 12  
**Mobil-T.:** 0152 / 28 91 75 88  
**E-Mail:** Landwirtschaft@maz-online.de

# Von der Baustelle auf den Spargelacker

Folien sorgen auf den Spargelfeldern für eine frühe Ernte – jetzt wünschen sich die Spargelbauern, dass der Spargel nicht so schnell wächst, denn in vielen Betrieben fehlen die Erntehelfer

Von Cornelia Felsch

**Dreetz.** Auf dem Spargelhof Baselitz in Dreetz geht es zurzeit recht turbulent zu. Spargelbauer Andreas Pelzer pendelt zwischen Hof und Acker hin und her – dort muss er immer wieder nach dem Rechten sehen und die Erntehelfer einweisen. Noch zu Beginn der Woche nahmen er und seine Frau Martina an einem Lehrgang teil – rechtzeitig, bevor die Spargelernte losgeht.

Folien sorgten in den vergangenen Wochen dafür, dass der Spargel in den geschützten Dämmen gut wächst. Wie schnell, das lässt sich nur ahnen. Noch während der Schulung ereilt das Ehepaar die Nachricht aus Dreetz, dass die ersten Spitzspargel bereits die Folie angehoben haben. Etwa drei Wochen früher als sonst. „Normalerweise beginnt die Spargelsaison Anfang April“, sagt Martina Pelzer. Die polnischen Erntehelfer standen zwar schon in den Startlöchern, doch das Corona-Virus sorgte nun für Unsicherheit. Dann kam die Meldung, dass auch Polen seine Grenzen schließt – Be-



Erntehelfer Jonny Krecklow hat den Bogen bereits raus. Nach der Einweisung durch Andreas Pelzer kommt er gut mit der Spargel-Spinne klar.

„Vielleicht können wir die Restaurants noch zwei Wochen beliefern, aber dann kann schon wieder alles anders sein.“

**Martina Pelzer**  
Spargelproduzentin

stürzung bei den Spargelbauern. Was nun? Seit es den Spargelhof in Dreetz gibt – die Eltern von Andreas Pelzer gründeten den Betrieb 1991 – ernten polnische Saisonkräfte zuverlässig das weiße Edelgemüse.

„Nachdem wir den ersten Schock überwunden hatten, überlegten wir, was zu tun ist; ob wir es schaffen könnten, selbst den Spargel zu ernten und den Hofladen nur am Wochenende für den Verkauf zu öffnen“, erzählt Martina Pelzer.

Doch mittlerweile hat sich das Blatt gewendet. In sozialen Medien haben die Pelzers um Hilfe gebeten, nun steht das Telefon nicht mehr still und Martina Pelzer hat Handy-Dienst. Sie erklärt den Bewerbern die Arbeits- und Pausenzeiten sowie Unterkunfts- und Verpflegungsmöglichkeiten.

„Bei uns wird der Spargel nur am Vormittag gestochen“, erklärt sie. „Am Nachmittag, nach der Mittagspause sind die Helfer dann mit Sortieren, Schälen und Verpacken beschäftigt. Dadurch ist die Arbeit et-

was abwechslungsreicher, denn gerade für Neueinsteiger ist das Spargelstechen schon ein sehr harter und nicht ganz einfacher Job.“

Nachdem am Mittwoch der erste Spargel geerntet wurde, weist Andreas Pelzer am Donnerstag einen weiteren Neuling ein. Jonny Krecklow möchte helfen, genauso wie die Bauarbeiter aus Wusterhausen, die nun auf dem Feld Spargel ernten, weil sie derzeit die Arbeiten im Ausland nicht ausführen können. Einige Helfer haben im Radio von den Schwierigkeiten der Pelzers erfahren und sich anschließend gemeldet.

Auch von den polnischen Helfern erhält Martina Pelzer stündlich neue Nachrichten – eine Frau ist nun in Quarantäne, eine andere Polin ist ebenfalls erkrankt, andere Helfer möchten die Reise jetzt nicht wagen, weil sie Schwierigkeiten an der Grenze befürchten oder Angst haben, sich anzustecken. „Einige von ihnen wohnen sehr weit entfernt von der Grenze und für sie ist es jetzt schwierig, dort hinzukommen. Von der Grenze könnten wir sie ja dann abholen.“

Der Spargelhof hat mittlerweile damit begonnen, die Verkaufswagen in Röbel, Neuruppin und Pritzwalk aufzustellen. „Am Sonnabend wollten wir unsere Verkäuferin auf dem Neuruppiner Wochenmarkt einweisen. Doch vom Marktleiter



Martina Pelzer hat jetzt Telefondienst, immer wieder melden sich Leute, die beim Spargelstechen helfen wollen.

FOTOS (2): CORNELIA FELSCH

Andreas Dziamski erfuhr ich, dass der Markt am Wochenende erst im Mai startet. Doch dann ist die halbe Spargelsaison schon vorbei.“

Problematisch ist allerdings die Belieferung vieler Gaststätten, die zu den Stammkunden gehören. „Sie haben vor allem den hochwertigen Spargel eingekauft, doch nun wird es für sie schwierig.“ Restaurants und Speisegaststätten müssen früher schließen und vermutlich werden nur noch sehr wenige Menschen dorthin gehen. „Einige von

ihnen haben schon zugemacht, bei anderen gibt es Kurzarbeit. Zwei Beschäftigte haben sich bei uns als Erntehelfer gemeldet.“

Zu schaffen macht den Spargelbauern vor allem die Ungewissheit. „Vielleicht können wir die Restaurants noch zwei Wochen beliefern, aber dann kann schon wieder alles anders sein“, sagt Martina Pelzer.

Für die Spargelbauern gibt es noch die Möglichkeit, mit Hilfe der Folien dafür zu sorgen, dass der Spargel etwas langsamer wächst.

Wenn sie die weiße und nicht die schwarze Folie nach oben drehen, wird das Sonnenlicht reflektiert und die Dämme erwärmen sich nicht so schnell. Der Spargel wächst langsamer.

„Wir müssen jetzt sehen, wie wir aus der ganzen Situation das Beste machen können“, sagt Martina Pelzer, die nun hofft, dass die angemeldeten Interessenten auch kommen können. „Der Spargel kommt auf alle Fälle und es verspricht eine gute Ernte zu werden. Im Ernstfall muss der Spargel auf dem Feld bleiben, so können wir dann wenigstens die Kosten reduzieren.“

Am Nachmittag erreicht den Spargelhof noch eine freudige Nachricht: Vier Erntehelfer aus Polen werden kommen. Sie gehören zur alten Stammmannschaft und werden nun sehnlichst von Martina und Andreas Pelzer erwartet. Die Nachricht aus Neuruppin ist weniger positiv: Den erhofften zusätzlichen Markttag am Sonnabend wird es erst nach Ostern geben.

Wir haben mit den anderen Händlern dort gesprochen“, sagt Axel Leben, der Chef der Inkom, die den Neuruppiner Wochenmarkt organisiert. Doch anders als die Spargelbauern haben die meisten jetzt keine frische Saisonware zu bieten. Ein Markttag nur mit Spargelständen funktioniert aber nicht, sagt Axel Leben.

## Krötenwanderung ohne Kita-Kinder

Die Tiere machten sich in diesem Jahr besonders frühzeitig auf den Weg – bereits Ende Januar

Von Cornelia Felsch

**Banzendorf.** Bei ihrem letzten Besuch in der Lindower Naturpark-Kita vor 14 Tagen haben die Mitarbeiter der Banzendorfer Naturwacht die Kinder auf ein wichtiges Ereignis vorbereitet – ein Ausflug zum Dierberger Krötenzaun am Zollhaus war geplant.

„Die Kinder waren schon ganz aufgeregt“, erzählt die Rangerin der Naturwacht Karen Steinberg. „Wir haben einen Probezaun in der Kita aufgebaut und die verschiedenen Arten angeschaut. Beim Krötenspiel waren die Kinder die Kröten und die Ranger die Autos.“ So erfuhren die Kinder spielerisch, warum Naturfreunde in jedem Jahr wieder die Krötenzäune errichten und die Tiere über die Straße tragen. Ein aufwendiges Unterfangen, das den Kröten aber das Leben rettet. Doch nun ist alles anders gekommen, der Ausflug mit den Kita-Kindern musste wegen der Corona-Epidemie abgesagt werden.

Die Kröten haben bereits Ende Januar ihren Winterschlaf im Wald



Karen Steinberg kontrolliert mit Kita-Kindern die Kröteneimer am Zollhaus bei Dierberg.

ARCHIVFOTO: CORNELIA FELSCH

am Zollhaus bei Dierberg beendet. Am 31. Januar wurde der Krötenzaun errichtet. „So früh wie noch nie“, sagt Karen Steinberg, „sonst ging es Mitte Februar, Anfang März los.“

Dort, wo die Rheinsberger Straße die Wanderroute der Amphibien kreuzt, herrscht jetzt emsiges Trei-

ben – auf ihrer Wanderung zum Pfuhl, in dem sie aufgewachsen sind, stoßen Rotbauchunken, Kammmolche, Teichmolche, Moorfrösche und Knoblauchkröten nun auf das 400 Meter lange Hindernis.

Täglich kontrollieren ehrenamtliche Helfer die Eimer – für den Zaun am Zollhaus sind sechs Freiwillige

zuständig – und erfassen seit dem Jahr 2004 die Daten in einer Liste. Art, Geschlecht und Alter werden notiert. Noch ist die Zahl der „Wanderer“ recht gering. „Wir hatten erst drei Rotbauchunken, sonst waren es etwa 15 und bei den Moorfröschen fehlen uns noch die Jungtiere. Doch das Frühjahr ist recht feucht und so können wir noch hoffen“, sagt Karen Steinberg. „Im vergangenen Jahr hatten wir wenig Tiere, das lag aber daran, dass das Jahr 2018 besonders trocken war. Die Zahlen am Kuhburgsberg sind total eingebrochen.“

Sieben Helfer betreuen den Krötenzaun am Neuruppiner Kuhburgsberg, der seit 2001 jährlich errichtet wird. Dort sind jetzt Moor- und Teichfrösche, Teichmolche und Erdkröten unterwegs. „Im ersten Jahr waren es sehr wenig Tiere – 326 an der Zahl; 2013 waren es hingegen 6266 Tiere und im vorigen Jahr 550“, sagt die Rangerin. „Da steckt man nicht drin.“ Doch die Zahl der wandernden Amphibien ist rückläufig, das kann Karen Steinberg mit Sicherheit sagen.

## Biosphäre sucht Bundesfreiwillige

Ab April wird in Rühstädt ein Freiwilliger für vielfältige Aufgaben gesucht

Von Cornelia Felsch

**Rühstädt.** Viele Aufgaben in den Bereichen Tourismus, Artenschutz, Forstwirtschaft und Öffentlichkeitsarbeit können ohne die Arbeit von engagierten Bundesfreiwilligen kaum bewältigt werden.

Ab April wird in der Verwaltung des Unesco-Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe-Brandenburg wieder ein Platz im Bundesfreiwilligendienst frei; ab November ein weiterer. Bewerber sollten mindestens 18 Jahre alt sein und Interesse an naturschutzfachlichen Themen haben. Sie sollten eigenständig arbeiten können und Einsatzbereitschaft mitbringen. Ein Höchstalter gibt es nicht, auch ältere Bewerber sind gern gesehen.

Im vergangenen Jahr hat Uta von Wangenheim in Rühstädt

ihren Bundesfreiwilligendienst absolviert. Sie unterstützte die Verwaltung im Sekretariat, verfasste Pressemitteilungen, übernahm praktische Aufgaben im Gelände und die Standbetreuung bei verschiedenen Veranstaltungen. Sie war daran interessiert, in möglichst vielen Fachgebieten Eindrücke zu sammeln. Jetzt studiert sie Mathematik in Jena und im Nebenfach Ökologie.

Wer den Bundesfreiwilligendienst in Rühstädt absolvieren möchte, kann seine Aufgaben je nach Vorwissen und Interessen auswählen. Ein Führerschein sollte vorhanden sein. Ein Zimmer kann bereitgestellt werden.

**Info** Interessenten können ihre Bewerbung an das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg, Neuhausstraße 9, in 19322 Rühstädt richten.